

Die Darstellung bewegt sich im Rahmen des Lebensablaufes des Helden, und zwar im Sinne der Wiedergabe besonders prägnanter Tatsachen. Dem Wissenschaftler wären irgendwie eingegliederte Statistiken über die Honan-Mission willkommen gewesen.

Man kann kaum der Behauptung des Verfassers zustimmen: „Wer bis hierher gefolgt ist (271), hat gesehen, daß man nicht einen Panegyrikus hat machen wollen.“ — Im einzelnen wäre zu sagen: Die Berufskrise (4) hätte im Interesse jugendlicher Leser stärker herausgearbeitet werden müssen. Das chinesische Kolorit ist gut herausgestellt worden. Um so mehr wundert man sich, wenn folgende Feststellung einschleichen konnte: „I letterati che nella nostra Religione giustamente vedevano un mortale nemico del confucianesimo“ (50). Das „giustamente“ ist wohl nicht glücklich gewählt. Man hätte auch ruhig auf die lange und unerquickliche Schilderung eines Erbstreitens (173—185) zugunsten der Mission verzichten können, wodurch eine Ordensfamilie doch stark bloßgestellt wurde. Die Schilderung der Trauer um den verstorbenen Bischof, besonders die Episode der Klage des Mandarins (264) muß wohl mehr von der chinesischen Art und Weise zu trauern gesehen werden. In der Schilderung der Tugenden des Helden wäre stärkere Mäßigung am Platz gewesen.

Die Bedeutung des Bischofs kommt durch andere Tatsachen viel mehr zur Geltung, die zeigen, daß er wahrhaft zu den Großen seiner Zeit zählt. Volonteri setzte sich stark für die Heranbildung eines einheimischen Klerus ein. Die Ausführungen darüber hätten, angesichts der Wichtigkeit der Frage für jene Zeit, mehr Raum beanspruchen dürfen (66—68). Die Stellung des Bischofs zur Protektoratsfrage europäischer Mächte in China ist wahrhaft katholisch. Sein Verdienst wird es bleiben, sich um eine diplomatische Vertretung des Hl. Stuhles in China bemüht zu haben (133 s.). Die katholische Christenheit Chinas wird ihm zu Dank verpflichtet bleiben für sein zähes und beharrliches Ringen um ein römisches Opiumverbot für Christen (141—155). Die Ausführungen über den Bau der Bahn Peking-Hankow (210), die Geschichte des Spitals in Chumattien, das später Seminar wurde, sind wichtig für die chinesische Missionsgeschichte.

Für den SVD-Leser ist die Darstellung des Verhältnisses Volonteri-Raimondi zur ersten Mission der SVD in China besonders dankenswert (251).

Im ganzen, abgesehen von den geschilderten Mängeln, eine für anspruchsvollere Leser empfehlenswerte und bildende Lebensbeschreibung.

St. Gabriel — Mödling b. Wien

Dr. P. Joh. Bettray SVD

*Studia Orientalia*. Miscellanea edited by the Centre of Oriental Studies of the Franciscan Custody of the Holy Land. No. I. *Memorial for P. Girolamo Golubovich, O.F.M.* 313 pp. Cairo, 1956.

Die Franziskanerkustodie des Hl. Landes, die seit 700 Jahren im Nahen Orient missionarisch tätig ist, unterhält in Kairo ein Forschungsinstitut für die Kulturen des Orients, vorab der arabischen Welt. Sein Direktor, P. Dr. Martinian Roncaglia, OFM, seine gelehrten Mitbrüder und Mitarbeiter legen hiermit den ersten Band der Zeitschrift *Studia Orientalia* vor, nachdem sie schon in vergangenen Jahren eine Reihe von Monographien (cf. p. 285) der Öffentlichkeit übergeben konnten. Gerade heute, wo der Druck des Islams auf die

christliche Welt wieder stärker empfunden wird, darf man ein solches Zentrum ernstern Gedankenaustausches und solche Veröffentlichungen nur begrüßen.

Der Anstoß zur Gründung des Instituts ging aus von dem großen Missiologen des Hl. Landes, P. Hieronymus Golubovich OFM († 1941), dem auch dieser Band gewidmet ist und dessen Biographie (p. 7—24) den Anfang der Beiträge bildet. Schon seine Bibliographie (25—62) zeigt, wieviel wertvolles Material er veröffentlichen konnte. Aber das Archiv des Franziskanerkonventes in Muski zu Kairo ist so reich an alten Werken und arabischen Dokumenten (p. 165—180), daß es noch ein ganzes Gelehrtenkollegium für lange Zeit beschäftigen kann. Mit diesem Bande von Studien zur Missionsgeschichte des Hl. Landes, Ägyptens und Indiens sowie der arabischen Kultur im allgemeinen hat sich die Zeitschrift gut eingeführt. Möge sie ihrer hohen Sendung, zum tieferen gegenseitigen Verständnis des Islams und des Christentums beizutragen, allzeit gerecht werden.

Münster/Westf.

P. Dr. Bernward Willeke, OFM

VAN HECKEN, JOSEPH, CICM: *Les réductions catholiques du pays des Ordos*. Une méthode d'apostolat des missionnaires de Scheut. (Schriftenreihe der Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft, XV) Schöneck/Beckenried (Schweiz), 1957. 103 pp.

Mit dieser Veröffentlichung sind die 6 Artikel aus der NZM (1955—1956) aus der Feder des jetzt in Japan weilenden P. Van Hecken in Buchform erschienen. Vf. zeigt, daß die reichen Missionserfolge der Scheutvelder Missionare in der Inneren Mongolei, vorab im Ordosgebiet, in hohem Maße auf die Methode ihrer planmäßigen Sozialarbeit zurückzuführen sind. Dank der Initiative ihres Bischofs Mgr. Bermyn siedelten die belgischen Missionare auf selbsterworbenem Boden Auswanderer aus dem übevölkerten China an, halfen ihnen über die ersten schweren Jahre hinweg, bauten Straßen, Wohnungen, Bewässerungskanäle und gründeten so lebensfähige Dörfer, die, den Jesuitenreduktionen von Paraguay nicht unähnlich, wie Oasen christlichen Geistes inmitten der heidnischen Umwelt lagen. Der erste Teil der Arbeit zeigt auf, wie die Mission zu dem Siedlungsland kam; der zweite, wie in diesen Siedlungen die Missionare sowohl materiell als auch religiös-geistig für die Bewohner sorgten — bis der Einfall der Kommunisten dieser blühenden Mission ein jähes und grausames Ende bereitete. Durch die ergiebige Heranziehung von Dokumenten, sowie einschlägiger chinesischer und mongolischer Werke ist diese Arbeit nicht nur dem Missionswissenschaftler, sondern auch dem Sinologen und Mongolisten eine wertvolle Einzelstudie.

Münster/W.

P. Dr. B. Willeke OFM

*Deutsche evangelische Weltmission. Jahrbuch 1956*. Hrsg. von Walter Freytag. Verlag der Deutschen Evangelischen Missions-Hilfe. Hamburg 1956. 91 SS. Kart. DM 2,—.

Das Jahrbuch beginnt mit dem Aufsatz: „Was muß bei uns anders werden?“ von Gustav Menzel, d. h. mit dem Bericht über eine Ansprache auf dem